

cafetier, leiter der buchhaltung, flohmarkthändler oder obman eines kulturvereins lesen brauchten, um zu wissen, dass die einen wie erwin gar nicht brauchen können. dass er inzwischen über 50 jahre alt geworden war, machte dabei auch schon nichts mehr aus. „buchhalter hamma eh schon“, und dergleichen bekam er zu hören. völlig falsches projekt, zur völlig falschen zeit.

erwin mutierte immer mehr zur schnecke, die sich gar nicht mehr aus ihrem haus bewegen wollte. war es vorher der lädierte bewegungsapparat, waren es jetzt ständig andere gründe, die ihm die lust verdarben, an dieser welt da draussen teilzunehmen. da stand er jetzt wieder in der schlange der arbeitslosen, völlig orientierungslos, was er denn jetzt mit sich und der welt anfangen sollte. die gab ihm auch keine antwort auf seine frage. nur dass er jetzt sein schneckenhaus verlassen müsse, um in zukunft als nacktschnecke im rennen ums tägliche brot mitzumachen. als solche waren seine chancen ähnlich gross, wie als gärtner einen job zu finden. erwin müsste wieder fit gemacht werden, hiess es. wie trainiert man eine nacktschnecke? extra arge hindernisse bis zu den salatblättern in den weg legen, und dann wenn er es mühsam bis zu den ersten grünen teilen geschafft hatte, ihm die wieder vor der nase wegziehen. weil man beim täglichen rennen als nacktschnecke, auch als voll durchtrainierte, gar keine chance hätte. man wollte ihm das schneckendasein austreiben! ihm klar machen, dass er als schnecke keine chance haben wird, an die salatblätter zu kommen. sinn des trainings war also, aus der nacktschnecke erwin den flotten hasen erwin zu machen, der ganz locker bis zu den salatblätter kommen könnte. dafür gab es einen plan. man müsse ihm nur lange genug einreden, dass er ein hase sei, dann würde die ärgste nacktschnecke schon begreifen, wie es geht. dass langsames dahinkriechen nicht im sinne der rennbedingungen ist. dass ständiges trödeln, neugierig in die welt schauen, gar nichts bringt, wenn man als erster ins ziel kommen will. und als erster muss man ins ziel kommen, wenn man so einen job haben will. erster sein ist ganz wichtig. weil ja immer nur einer gebraucht wird von hunderten. unter hundert nacktschnecken hätte erwin vielleicht keine schlechte figur abgegeben.

aber nacktschnecken waren eben nicht gefragt. die waren nie unter den ersten. und eben nur die ersten sollten an die salatblätter kommen. daran sollte in erster linie gearbeitet werden. dafür gab es spezialisten. nacktschneckenumwandlungsagenten. so eine nacktschnecke brauche nur die nötige gehirnwäsche, dann würde sie schon zum hasen werden, war die gängige vorstellung. motivationsexperten sollten den an diesen experimenten desinteressierten nacktschnecken den nötigen elan eintrichtern, damit die an den unsinn glauben, sie könnten hasen werden. ja man müsse nur an sich glauben. erwin glaubte schon ein leben lang an sich. dass musste ihm nicht beigebracht werden. nie hätte er daran gezweifelt, eine erfolgreiche nacktschnecke zu sein, wenn es schon unbedingt sein muss, dass er das schneckenhaus verlassen müsse. kann man nichts machen. dann eben als nacktschnecke. rein in die u-bahn und auf zum rennen. nicht zu spät kommen. alles eine frage der einteilung. auch der schnecke erwin nicht unbekannt. aber wie sollte er jetzt als hase in der u-bahn sitzen. wenn er doch maximal eine schnecke war. das werden sie dir schon beibringen, dachte er. die experten. die spezialisten. verdienen ja genug geld mit dieser umschulung, wie das genannt wurde. mit dem geld hätte eine schnecke wie erwin sehr schön leben können, eine ganz lange zeit. weil schnecken ja grundsätzlich viel zeit haben, daher auch viel länger mit so einem expertenhonorar auskommen. nichts ist schlimmer für schnecken, als wenn ihnen jemand diese zeit wegnehmen will. nimmt ihnen ja völlig die lebensgrundlage. daran hatten die experten anscheinend nicht gedacht. oder war das der plan? der schnecke erst die lebensgrundlage nehmen, um sie dann besser in einen hasen verwandeln zu können. so muss ihr plan wohl ausgesehen haben. ziemlich kurzsichtig, wie erwin meinte. aber seine meinung war bei den experten nicht gefragt. bei denen musste man sich fokussieren. auf den sinn der ganzen rennerei, nämlich erster zu sein. unter dynamik verstand erwin ganz andere dinge. dynamik musste immer mit einem sinnvollen antrieb verbunden sein, der zu einem sinnvollen ziel führen sollte. wäre auch fatal, wenn eine schnecke mit ihrem langsamen tempo auch noch chaotisch in der weltgeschichte herumreisen würde. daher wurde immer jeder schritt genau geplant, bevor der nächste folgte.

aber diese neue dynamik, welche ihm die experten beizubringen versuchten, wäre eine dynamik ohne lange zu fragen, was und wofür man etwas tut, das aber dann dynamisch tut. sozusagen machen ohne wenn und aber, hauptsache machen, und dabei der erste sein wollen. das wäre ja das wichtigste. das müssen sie sich immer vor augen halten, schnecke erwin. sie müssen sich mehr konzentrieren. so werden sie nicht weiter kommen, wenn sie ständig alles hinterfragen. rennen sie endlich los. dann werden sie schon sehen, wie sie ankommen. nicht beim losrennen nachdenken, ob überhaupt losgerannt werden soll. sie müssen dieses schneckendenken ablegen. hasen denken nie lange nach, wenn sie losrennen. die rennen einfach. wenn sie falsch sind, schlagen sei einfach einen haken. so müssen sie werden herr erwin. wie soll eine schnecke einen haken schlagen? völlig falsches konzept, was die mir beibringen wollen. erwin war verzweifelt. trotzdem versuchte er weiter, den experten zu lauschen. ihre stimmen konnte er ja noch verstehen. taub war er noch nicht. er zweifelte nur an ihren versprechungen. motivationstraining, wenn er das schon hörte. manche trainer brauchten selbst ein motivationstraining, weil sie schon längst die hoffnung aufgegeben hatten, aus schnecken wie erwin hasen machen zu können. sie taten halt ihren job. sonst wären sie bald selbst zur schnecke gemacht worden. das verwirrte den erwin aber noch mehr. wenn die experten selber nicht mehr glauben, dass ihr motivationstraining irgendeinen erfolg haben könnte, wie sollte er dann noch dran glauben. nur dasitzen und so tun, als wäre man jetzt motiviert. in wirklichkeit wartet man nur darauf, dass die einem nach dem motivationstraining die zeit wieder zurückgeben und man endlich wieder in sein schneckenhaus zurück kann. das ist doch das letzte, dachte erwin. das oberletzte. jetzt sitzt der trainer da vorne, liest in seinem buch herum, und wir schnecken müssen auf unseren plätzen stundenlang hocken und so tun, als wären wir motiviert. dieses so tun als ob wurde auch kontrolliert. durch fallweises heben des kopfes des unmotivierten trainers. damit wollte er den schnecken suggerieren, dass er alles im blick habe, und sollte einer etwa die lust verspüren sich dem ganzen so-als-ob zu widersetzen, etwa vorzeitig die so-als-ob veranstaltung verlassen, auf einen kaffee gehen, oder gar nach hause, dann wurde der schnecke am nächsten tag gleich

die ration notfallsalat für einen tag gestrichen. darum sass er ja ganz vorne. um das zu überwachen. das war seine letzte motivation. dazu konnte er sich gerade noch aufraffen. schöne scheisse, dachte erwin. jetzt muss ich so tun als ob, damit mir mein notfallsalat nicht gestrichen wird! wieso lässt er uns nicht einfach gehen. wens doch eh so klar wie regenwasser ist, was er von uns hält. dass wir nie hasen werden können. dass das ganze ein grosser schwindel ist. weil er selber angst hat, zur schnecke gemacht zu werden. das muss die erklärung sein. alle haben angst zur schnecke gemacht zu werden. machen deswegen andere zur schnecke, die dann in solchen kursen sitzen, wo ihnen einer einreden will, dass sie gar keine schnecken mehr sind. sollte es doch wider erwarten einer schaffen, ein hase zu werden, dann trifft der in kürze wieder auf einen, der ihn zur schnecke macht. so geht das spiel wieder von vorne los. und alle sind zufrieden dabei. nicht alle, aber diejenigen, die gerade keine schnecken sind. die schnecken bleiben über. ganz klar. das wissen alle. davor haben alle angst. zur schnecke gemacht werden will keiner. erwin brauchte gar nicht zur schnecke gemacht werden, er war ja schon eine. wollte auch gar nichts anderes mehr sein. aber selbst das liess man ihn nicht. nicht einmal ganz in ruhe schnecke sein durfte er!

nur damit ihn die zum hasen machen können, damit ihn dann wieder jemand zur schnecke machen kann. aus so einem idiotischen kreislauf müsste es doch einen ausweg geben, dachte erwin. gab es nicht. immer wieder fanden sich motivierte trainer, die sich mit dem so-als-ob nicht zufrieden gaben. die noch fest an das unmögliche glaubten. die sozusagen motivationsliegestütze verordneten. ok, mach ich mit, dachte erwin. bekomme ich vielleicht schneller meine zeit wieder zurück. fleissig lernte er tätigkeiten, die eine schnecke nie und nimmer zum überleben brauchen konnte. oder wozu muss eine schnecke wissen was ein zip ist. ein zip ist eine komprimierte datei. damit hasen noch schneller werden. aber wozu brauchte eine schnecke grossartig was komprimieren. sie konnte sich auch auf halbe grösse reduzieren, würde dann auch nicht schneller werden. aber ok, lern ich das mal. erwin war eine willige schnecke. fast eine vorbildschnecke. wenn komprimiert werden soll, dann ordentlich, dachte er. und er wollte gleich den ganzen kurs wegzippen. also komprimieren. wenn die stunden der

unmotivierten trainer weggelassen werden, um wie viel schneller würde er da wieder seine zeit zurückbekommen. nein? jetzt auf einmal sollte nicht gezippt werden. er verstand die welt dieser trainer nicht mehr. gings jetzt darum erster zu werden, oder nicht? wenn diese ganze zeit für so-als-ob verschwendet wird, kommt man doch nicht vom fleck, dachte er. auch bei den anderen mitschnecken machte sich grosse unruhe über diesen unsinn breit. keine von ihnen verstand, was die einem da beibringen wollten. ökonomisches denken nannten sie es auf der einen seite, unsinn kam auf der anderen raus. weil so-als-ob eben der grösste unsinn ist, den man tun kann. aber es gab noch andere witzige übungen, um den schnecken die zeit zu stehlen. wie sie am besten freundlich drein schauen. oder elegante männchen machen können. schliesslich sollten sie ja optisch auch was hergeben. erstens, wie sollte eine schnecke optisch was hergeben, wenn sie ihr schneckenhaus nicht mitnehmen konnte. zweitens, männchen machen schaut bei schnecken extrem blöd aus, abgesehen dass es bei vielen gar nicht geht. die haben halt lieber ihre hände in den hosentaschen, weil sich die dort viel besser fühlen. oder lehnen sich lieber lässig an die wand, als stock und steif dazustehen. das sollten sie sich jetzt alles abgewöhnen? wenn einer wie ein zinnsoldat rumstehen will, bitte schön. lässig ist das nicht. und lässig sein war bei den schnecken ganz gross in mode. schon von klein auf wurde lässig sein trainiert. überlebenswichtig! so viele andere schnecken rennen einem als schnecke nicht über den weg. sind eben keine hasen. auch verabredungen wurden nicht wahllos auf alle möglichen tage der woche verlegt. schnecken treffen war eine übung höchster konzentration. wer da unlässig war, hatte schon verloren und musste wieder warten, bis ihm die nächste schnecke über den weg lief. und das konnte oft eine lange zeit dauern. schnecken haben zwar sehr viel zeit, aber so lange auch wieder nicht. also lieber gleich beim ersten treffen lässig sein, sonst wird das nichts. jetzt lernten diese trainer dem ganzen schneckenvolk plötzlich, dass lässig sein bei diesen vorstellungsgesprächen ganz falsch wäre. stocksteif und unlässig wäre viel besser. sonst hätte man keine chance. bei dieser übung hatte der erwin die ärgsten probleme. es gelang ihm einfach nicht, unlässig zu sein. auf video aufnahmen war deutlich zu sehen, wie es ihm nicht

gelang die hände aus den hosentaschen zu nehmen, obwohl die trainerin ihn schon zum x-ten mal darauf aufmerksam machte, dass hände in der hose ein grosses tabu wären. hände in der hose konnten das ende des rennens bedeuten. das frühzeitige ausscheiden. daran musste der erwin arbeiten. er wollte nicht frühzeitig ausscheiden. aber auch nicht unlässig sein. fast wie die quadratur des kreises. aber er versuchte es trotzdem. ging ihm eigentlich immer schlechter dabei. bis er einmal vor lauter unlässigkeit fast das gleichgewicht verloren hätte. sehen sie frau trainerin, das haben wir jetzt von dieser ganzen unlässigkeit. mich hauts auf den boden, und das rennen ist erst recht zu ende für mich. dafür durfte er dann eine stunde lang auf einem ganz grossen papier mit dickem filzstift schreiben, welche eigenschaften eine mitschnecke haben sollte. alle anderen mussten dasselbe tun. dann wurden die papiere an die wand gehängt und vorgelesen. das wort lässig stand nur auf erwins papier. die anderen hatten alle diese anderen sachen, die einem vorher von den trainern vorgesagt wurden, pünktlich, teamgeistlich, und lauter so zeug. erwin war froh, als einziger das wichtigste nicht vergessen zu haben, nämlich: lässig. es gab auch übungen, die auch lässig sein sollten. wie zum beispiel wieder auf so einem riesigen papierl aufschreiben, wie stell ich mir meine traumfirma vor. dort schrieben die schnecken alle lauter sachen drauf, die der erwin noch bei keiner einzigen firma kennen gelernt hatte. irgendwie wär das dann schon lässig, wenn es lauter so firmen gäbe, wo niemand mehr zur schnecke gemacht wird. dann brauchte erwin ja nicht mehr in diesen schneckenkurs gehen. der war ihm aber jetzt aufgebrummt worden. weil die beraterin nicht mehr warten wollte, bis aus der schnecke erwin doch ein gärnter werden wird. wie gesagt die chancen waren nicht gross. aber die chancen, die ihm jetzt geboten wurden, eigentlich noch geringer auf irgendwas sinnvolles, was so ein erwin machen könnte. erwin musste immer lachen, wenn ich ihm diese geschichte von seiner verwandlung in eine schnecke erzählte. „ja du hast recht. die machen uns nur zur schnecke da. mehr kommt dabei nicht raus.“ mich wollten sie ja in denselben schneckenkurs schicken, aber ich konnte es noch rechtzeitig abwenden. jetzt beneidete ich ihn nicht, wenn er sich jeden tag aufs neue am schneckenrennen beteiligen musste. die hätten

ihn einfach in ruhe lassen sollen. allein das denken an dieses ams oder den kurs machte ihn schon tage vorher nervös, bevor noch alles losgegangen war. da war es mit erwins lässigkeit völlig vorbei. sein schönes kartenhaus, oder schneckenhaus, drohte einzustürzen. und er konnte sich nicht mehr wehren. war hilflos dem ganzen ausgeliefert. seine energien, sich alternativen auszudenken, waren aufgebraucht. erwin bewegte sich komplett zwischen allen stühlen. der erwin, der er sein wollte, konnte er nicht mehr sein. der erwin, der von ihm erwartet und gefordert wurde, konnte er auch nicht mehr sein. ich merkte gar nicht, wie verzweifelt er eigentlich darüber war.

gleichsam mit wolfs abgang wurde unsere schöne kriminelle organisation fast aufgelöst. erwin verzog sich in sein schneckenhaus. übrig blieben ein fussballreisender und eine tv-redakteurin. im tv-sender gab es für andrea auch unangenehme neuigkeiten. ihre verlässliche assistentin kündigte, weil sie ein gutes angebot einer grossen werbeagentur annehmen wollte, die ihr um so viel mehr geld zahlen würde, dass sie dazu nicht nein sagen konnte, weil die verantwortlichen vom sender sich weigerten, auch nur ein wenig ihr gehalt aufzubessern. die stellten lieber eine neue, jüngere handelsakademieabsolventin ein, ohne jede berufserfahrung. die habersattel war inzwischen zu andreas bester freundin geworden, dass sie auch oft nach der arbeit viel gemeinsam unternahmen. aber vor allem war sie während andreas schrecklicher familienkrise eine grosse stütze. die neue war keine stütze, eher eine krücke, die man unnötig mit sich herumschleppen muss, weil sie einem ums bein gebunden wurde. schon gut, wenn man jungen menschen eine chance gibt, findet ohnehin ein viel zu grosser teil der jugendlichen keinen job, aber die war ausser jung nicht viel. na ja, eben jung. sie hätte besser in die societyabteilung gepasst, wo sie stundenlang über die gestaltung von fingernägeln, die neueste schuhmode oder einen neuen busen diskutieren könnte, aber in einer sportredaktion war die hoffnungslos fehlbesetzt. „mit so einer muss ich jetzt zusammenarbeiten“, jammerte andrea immer öfter. „klar hat jeder schwierigkeiten, wenn er neu anfangt. hab ich auch gehabt. aber die hat ja überhaupt nichts in der birne! so was von einer hohlen nuss. wennst